

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1853)
Heft: 268-269

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

R. Wolf, Versuche zur Vergleichung der Erfahrungswahrscheinlichkeit mit der mathematischen Wahrscheinlichkeit.

Sechste Versuchsreihe.

(Vorgelegt den 5. Februar 1853.)

Unser grosse Euler besprach in einer eigenen Abhandlung (Mémoires de Berlin VII, 1751) die Wahrscheinlichkeits-Verhältnisse bei dem sogenannten Jeu de rencontre, wo zwei Personen dieselbe Anzahl gleichbezeichneter Karten, nachdem sie dieselben gehörig gemischt haben, der Reihe nach auflegen, und dabei zusehen, ob irgend zwei entsprechende Karten zusammentreffen oder nicht; im ersten Falle hat je nach getroffener Abrede die Eine, im zweiten Falle die Andere gewonnen.

Jeder beliebigen Ordnung der einen Karten gegenüber, bieten bei diesem Spiele die andern Karten offenbar eben so viele Fälle als Permutationen dar, und da die Zahl der möglichen Permutationen mit der Anzahl der Karten rasch zunimmt, so ist dieses Jeu de rencontre ganz geeignet, um zu prüfen in wiefern die nöthige Anzahl von Versuchen, um durch Erfahrung die Wahrscheinlichkeit eines günstigen Ereignisses zu bestimmen, mit der Anzahl der möglichen Fälle zusammenhängt. So z. B. geben 3 Karten nur 6, 10 Karten dagegen 3628800 Permutationen; wenn also die angedeutete Abhängigkeit statt hat, wenn z. B. die nöthige Anzahl der Versuche um eine mit der mathematischen Wahrscheinlichkeit übereinstimmende Erfahrungswahrscheinlichkeit zu erhalten, in direktem Verhältnisse mit der Anzahl der möglichen Fälle steht, wie

(Bern. Mitth. Februar 1853.)